

Leute, Shirts mit Stil!

Autor(en): **Hava, Ludek Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verbrechen dieser Welt. Ihre Augen sind mit Kombinationen konfrontiert, bei denen sich selbst bei Höhlenbewohnern die Zehennägel zusammengerollt hätten. Ein wahrhafter Tummelplatz für das Ausleben schlechten Geschmacks von Möbeldesignern scheinen Salontische in allen Variationen zu sein. – Schrecklich!

Nein, da kombinieren wir unsere Einrichtung lieber ohne fremde Hilfe. Mit meinem neuen Tisch eines schwedischen Möbelhauses – dessen Name wir hier auf gar keinen Fall nennen wollen – bin ich zum Beispiel sehr zufrieden. Stil muss nicht teuer sein. Ist sicher nicht der beste, war aber ein Schnäppchen: Modell «Gripen» für hundert Franken anstatt achtzig. Mit guter Bodenhaftung.

JÜRIG RITZMANN

Leute, Shirts mit Stil!

Jeans, Smoking, Dirndl, Burka, Latzhose. Solche Kleidungsstücke – um nur wenige zu nennen – haben Kultstatus. Und zwar in Sachen Vorurteile, aber nicht in Sachen Stil. In Latzhosen zu einer Stellenbewerbung zu kommen, ist reinstes Job-Harakiri. Mit der

Burka ins Casino oder in Jeans zum Opernball, das bedeutet Herauskomplimentieren auf tutti. Smoking in Pink ist stilschlecht nur in gewissen Kreisen, so wie das Dirndl am Oktoberfest. Mit dem Imkeranzug an einem Astronautenkongress zu erscheinen, bedeutet wohl einen kurzen und flachen Flug.

Ja, man sieht, jede gesellschaftliche Kaste definiert sich über entsprechendes Tuch und dessen stilvollen Schnitt. Das gilt sowohl für das Berufsleben wie auch für die Freizeit.



LUDEK LUDWIG HAVA

Anzuecken oder Vorurteile zu provozieren ist keine Kunst, wenn das Outfit nicht konform der Stilnorm ausfällt.

Wenn es aber ein Kleidungsstück wirklich schafft, als stillose Geschmacklosigkeit empfunden zu werden, dann ist es das bedruckte T-Shirt. Egal, ob die aufgedruckten Botschaften gratis von einer Firma stammen, im Laden gekauft wurden oder selbst gemacht sind, diese optische Vergewaltigung funktioniert stets perfekt. Man sagt, nur das «nackte», unbedruckte Shirt hat Stil. Aber nur, wenn ein Krokodil, das Mammut, ein Puma oder sonst welches Getier drauf ist. Es soll ja tatsächlich Leute geben, die sich diese Logos direkt auf die eigene Haut tätowieren lassen.

In der Stil-Szene wird auch gemunkelt, dass es bald spezielle Shirts geben soll, die solche Tattoos sichtbar machen. Wenn Sie mit der Zeit und mit Stil weiter gehen wollen, dann warten Sie noch mit der Tätowierung ab, bis die Schablonen zu haben sind. Und noch etwas. Es soll nicht nur solche stilvolle Shirts, sondern auch Pullis, Jacken, Hosen, Röcke und Wintermäntel geben!

LUDEK LUDWIG HAVA